

Neckarsulm vor 210 Jahren: „Gesegnet war dieser Tag mit Wonne- und Freudegefühl“. Der Einzug des letzten Hoch- und Deutschmeisters Anton Viktor von Österreich

Am 14. Mai 1805 zog der neu eingesetzte Hoch- und Deutschmeister, Anton Viktor von Österreich (1779-1835) in die deutschordische Amtsstadt Neckarsulm ein, um von seinen Untertanen aus dem gesamten Amt Neckarsulm die Huldigung entgegenzunehmen. Es sollte das letzte Mal sein – denn Ende des Jahres kam Neckarsulm unter württembergische Herrschaft.

Die Lebensstationen Anton Viktors von Österreich

Anton Viktor, als 11. Kind des späteren Kaisers Leopold II. und seiner Frau Maria Ludovika am 31. August 1779 in Florenz geboren, lebte ab 1790 in Wien. 1791 wurde er Oberst, 1804 Oberstfeldzeugmeister und Oberst über das Deutschmeister-Infanterie-Regiment. Nach seinem Eintritt in den Deutschen Orden wählte ihn dieser 1803 zum Hoch- und Deutschmeister. Mit seinem Amtsantritt am 1. Juli 1804 war er Herrscher über die Gebiete des Deutschen Ordens, zu denen auch Neckarsulm und einige Orte der Umgebung gehörten.

Am 8. August 1805 wurde Anton Viktor in Mergentheim inthronisiert, zog aber wegen drohender Kriegsgefahr im Herbst 1805 in sichere Wien.

Seit 1801 hatte der Orden infolge der napoleonischen Kriege seine Besitzungen verloren, darunter 1805 auch das Gebiet um Neckarsulm. Seit 1809 existierte er nur noch in den österreichischen Erblanden. Anton Viktors Herrscherpflichten waren also erheblich reduziert und so wandte er sich der Neuorganisation des Deutschen Ordens und – seinen Neigungen gemäß – Kunst, Literatur, aber auch praktischen Gebieten zu. Er war Ehrenmitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste, Förderer der Ge-



Anton Viktor von Österreich, der letzte regierende Hoch- und Deutschmeister

sellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaats, Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft und königlicher Kommissar im ungarischen Landtag. Zudem wirkte er im „Verein zur Ermunterung des Gewerbegeistes in Böhmen“ und unternahm Reisen in das schlesisch-mährische Kammergut. Von 1816 bis 1818 amtierte er als Vizekönig des Lombardo-Venezianischen Königreichs.

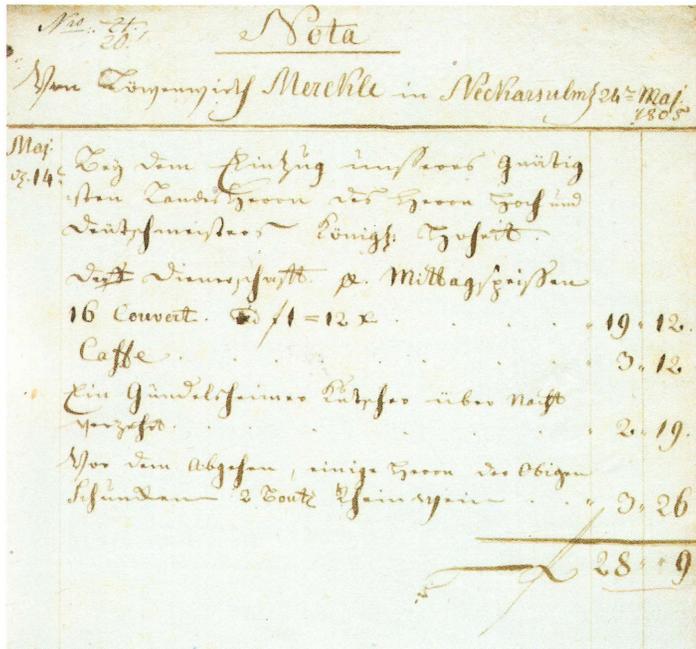
Am 2. April 1835 starb Anton Vik-

tor in Wien und wurde in der Gruft der Kapuzinerkirche beigesetzt. In Neckarsulm erinnern an ihn ein Ölgemälde im Rathausfoyer, das ihn in herrschaftlicher Pose zeigt. Und der Stadtteil Viktorshöhe ist mit ihm verbunden, denn dessen Name leitet sich von der Sommerwirtschaft „Viktorshöhe“ ab. Diese gehörte Prinz-Karl-Wirt Anton Viktor Brunner, der 1805 – also im Jahr des Festzugs für den Hoch- und Deutschmeister - ge-

boren und auf dessen Vornamen getauft worden war.

Der fröhliche Huldigungsfestzug für Anton Viktor am 14. Mai 1805

Während eines Aufenthalts auf Burg Horneck in Gundelsheim zog Anton Viktor am 14. Mai 1805 in Neckarsulm ein, um die Huldigung seiner Untertanen entgegenzunehmen. Mit den Vorbereitungen für den feierlichen und aufwändigen Festzug hatte man in Neckarsulm bereits im November 1804 begonnen. Mit großer Sympathie empfingen die Menschen ihren Herrscher. Farbenfroh gekleidet waren die in Kompanien eingeteilten männlichen Bürger: Die vier Kompanien Fußgänger trugen Blau, Weiß, Rot, Gelb und Schwarz, die Kompanie Kavallerie-Dröner gelbe lederne Hosen, blaue Reitjacke mit rotem Aufschlag, preußischem Hut mit Federbusch und die Kompanie Husaren war mit rotem Wams, hellblauen Kappen, Trompeten und Seitengewehren ausgestattet. Wie der damalige Stadtpfarrer Ulrich berichtet, wurde der Festzug an der Hängelbachmühle an der nördlichen Gemarkungsgrenze von Beamten des Deutschen Ordens und einer Kompanie Kavallerie junger Bürger empfangen: „Dem Deutschmeister voraus ritten 6 Postillone, hinter diesen mehrere Revierjäger, dann kamen die Herren Beamten und Räte, vor und hinter dem Wagen Serenissimi je eine Abteilung Dröner“. Über die Sulmbrücke ging es über den Wasen, der nordwestlich der Stadt am Schloss entlang bis zur Bleichwiese (heute Karlsplatz) verläuft. Bis zum Oberen Tor (heute Marktstraße Höhe Schindlerstraße) stand die Menschenmenge, die Anton Viktor begrüß-



Rechnung des Löwenwirts Peter Heinrich Merckle für die Verpflegung der Dienerschaft des Hoch- und Deutschmeisters am 14. Mai 1805

Der Übergang an Württemberg und die zurückhaltende Huldigung für König Friedrich

Ende 1805 kam Neckarsulm unter württembergische Herrschaft. Die ablehnende Haltung der Neckarsulmer Einwohnerschaft ihr gegenüber zeigte sich bei der am 13. Oktober 1806 abgehaltenen Erbhuldigung für König Friedrich von Württemberg, die im krassen Gegensatz zum Empfang des Hoch- und Deutschmeisters Anton Vik-

tor im Mai 1805 stand. Sie leisteten zwar den Eid, jedoch nur widerwillig und der württembergische Kommissar bemerkte eine auffällige Traurigkeit. Nach dem Huldigungsakt begaben sich die Menschen schnell nach Hause, die Jugend besuchte weder den Gottesdienst noch den öffentlichen Huldigungsplatz vor dem Rathaus während einige Bürger vor dem Schloss – dem ehemaligen Amtssitz des Deutschen Ordens – Vivatrufe auf den deutschordischen Hochmeister Anton Viktor erklingen ließen.

Barbara Löslein, Stadtarchiv Neckarsulm

Im Juli bietet Stadtarchivarin Barbara Löslein im Rahmen der Volkshochschul-Reihe „Neckarsulmer Wege“ eine Innenstadtführung zu den steinernen Zeugen der Deutschordenszeit an. Termin: Mittwoch 22.7.2015, 19:00 bis 21:00 Uhr, Treffpunkt ist am

Stadtarchiv, Innenhof auf der Rückseite der Marktstraße 16. Die Anmeldung erfolgt über die Volkshochschule (Tel.: 07132/35 37-0 oder über www.vhs-neckarsulm.de; Kurs-Nr. 10604, Gebühr: 6 €).

te: eine Kompanie Infanterie, die Schulkinder, die Zünfte und die Gemeinderäte aller Amtsorte. Am Tor standen zwei Musikcorps und „hier wurden von Herren Hofrat und Amtmann Kleiner (...) die Stadtschlüssel überreicht (...). Beim Eingang in die Stadt überreichte ein nach griechischer Art gekleidetes Mädchen mit einigen Worten ein Bouquet, ein zweites ebenso gekleidetes – ein Gedicht“. Von da aus zog der Fürst durch die eigens eingerichtete Ehrenpforte zum Schloss „begleitet von einer großen jubelnden Volksmenge (...). Im Wohnzimmer umgaben die Kinder Serenissimum mit ihren Guirlanden und sangen ein Freudenlied ab. Alles dieses gefiel sehr wohl und rührte den gutherzigen Fürsten bis zu Thränen. Gesegnet war dieser Tag mit Wonne- und Freudegefühl für alle Deutschordens-Unterthanen, weil sie in Anton Victor den besten und liebevollsten Fürsten erblickten.“

Die Kosten für dieses „Event“ betrug knapp 3 000 Gulden, was damals etwa der Hälfte der jährlichen Ausgaben Neckarsulms entsprach. Sie wurden vor allem von den Orten Neckarsulm, Erlenbach, Binswangen, Dahenfeld und Kocherthürn bezahlt, was sich wohl

bis 1816 hinzog. Im Stadtarchiv erhaltene Rechnungen belegen diese Kosten: Man gab Geld aus für die Verschönerung der Stadt (Maler Kempfer versah im April beide Stadttore mit Wappen, Maler Huber strich das Untere Tor neu) und für die Ausstattung des Festzugs und dessen Teilnehmer. So brachte der Dahenfelder Förster 564 Birken- und Fichtenstämme und aus Heilbronn lieferte Moritz Weisert „1 Duzend Rosen Bouquets und 1 Duzend Vergeißmeinnicht und 48 Rößgen“, Carl Schell zwei Gedichte - eingebunden von Buchbinder Strasser. Der Neckarsulmer Musiker Heinrich Joseph Bauer komponierte als „Dirkische (Türkische) Musik“ zwei Märsche. Die Musiker fanden vom 7. bis 16. Mai Unterkunft bei Ignatz Lillier und Metzger Soller. Und Peter Heinrich Merckle versorgte am 14. Mai die 16 Dienstboten des Hoch- und Deutschmeisters und den Kutscher im Gasthof zum Löwen für 28 Gulden mit Essen, Kaffee und Wein sowie die Kavallerie-Pferde für 46 Gulden mit Futter. Die Verköstigung der Dragoner, die den Hoch- und Deutschmeister am 15. Mai zurück nach Gundelsheim begleiteten schließlich stellte der Gundelsheimer Löwenwirt Becker mit 3 Gulden in Rechnung.

Neckarsulm und Neckarsulmer

Geschichte und Geschichten 2014



Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.

Januar 2015

Verkauf siehe Seite 12